

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1978-1979)
Heft: 13

Rubrik: Der kleine Unterschied in Zahlen ...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

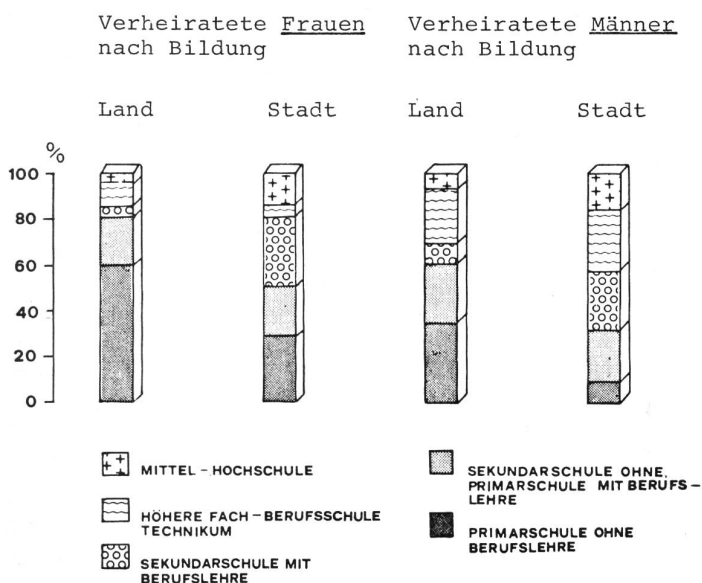
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Unterschied in Zahlen...

Die folgenden Statistiken sind aus dem Buche:
"Die Stellung der Frau in Familie und Gesellschaft" von Th. Helö / R. Levy, 1974, Verlag
Huber, entnommen.

*

Nachstehende Statistik zeigt die Unterschiede auf Berufsausbildung zwischen Mann und Frau auf, gleichzeitig auch die Unterschiede zwischen Stadt und Land. Ausgangsbasis ist ein hochentwickelter Kanton (z.B. ist der Kanton Zürich ein hochentwickelter Kanton)



Erwerbsquote der Wohnbevölkerung von 15 bis
64 Jahren, nach Geschlecht und Zivilstand
(gemäss Volkszählung 1970)

Aus dieser Statistik sind neben den Unterschieden zwischen Mann und Frau, vor allem die krassen Unterschiede zwischen Stadt und Land zu erkennen.

Land: Das Ausrichten der Mädchen auf Heirat ist hier besonders stark verankert. Die Möglichkeiten einen Beruf zu erlernen sind viel geringer als in der Stadt.

Stadt: Die besseren Lehr- und Berufsausbildungsangebote in der Stadt zeigen, dass Mädchen sehr wohl an Beruf und Bildung interessiert sind.

Zivilstand	von 1000 Personen im Alter von 15-64 Jahren waren erwerbstätig:	
	Frauen	Männer
ledig	750	776
verheiratet	292	976
verwitwet	492	892
geschieden, getrennt	772	923

Wenn genügend viele Angebote und Vielfältigkeiten auf Berufsaufbildung auch für Frauen zugänglich gemacht werden, wird sich diese triste Situation mit Sicherheit verbessern. Eine Möglichkeit bieten Lehrwerkstätten bestimmt. Die Entscheidung, wieviel Lehrstellen und für welches Geschlecht geschaffen werden, unterliegt dann nicht mehr so sehr der Willkür der Unternehmer, die natürlich Interesse haben, Männer auszubilden, weil Frauen ja sowieso bald heiraten und dann nicht mehr berufstätig sind und ihnen als Arbeitskraft verloren gehen.

Diese Statistik zeigt als erstes auf, dass die meisten Frauen bei ihrer Heirat ihren Beruf aufgeben. Bei Scheidungen jedoch darauf angewiesen sind, wieder eine Berufstätigkeit aufzunehmen. Wird eine Ehe nicht als Lebensversicherung aufgefasst, so ist eine Frau darauf angewiesen, einen Beruf zu erlernen. Wenn sie nämlich nach einer Scheidung, ohne Ausweis einer Berufslehre, einen Job suchen muss, kann sie sich nur noch als unterbezahlte Arbeitskraft irgendwo, z.B. in einer Fabrik, unterbringen.